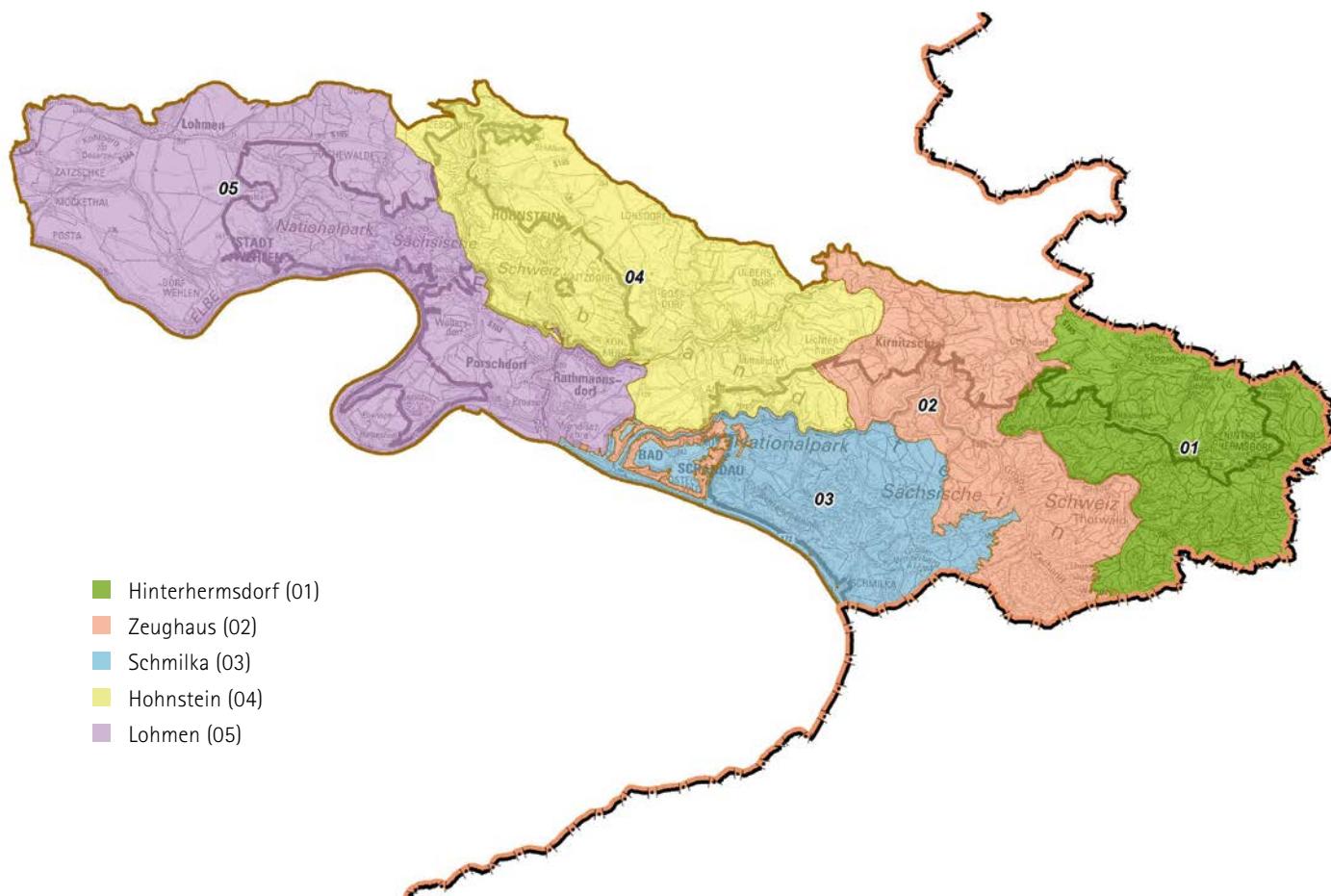


Staatsbetrieb Sachsenforst

Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz



Sachsenforst

Informationen des Nationalparks Sächsische Schweiz

Nationalparkverwaltung verbessert Waldbrandprävention

Bereits kurz nach dem Waldbrand im August 2022 hat Sachsenforst mit der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz begonnen, sich für kommende Waldbrände besser auszurüsten, vor allem mit den Zielen, künftige Brandherde schneller zu finden, den sogenannten Erstangriff effektiver führen und die Feuerwehren bei der Brandbekämpfung besser unterstützen zu können.

Expertenkommission

Nach dem Waldbrand wurde von der Sächsischen Staatsregierung eine unabhängige Expertenkommission unter Leitung von Prof. Hermann Schröder (ehem. Landesbranddirektor Baden-Württemberg) zur Auswertung der sächsischen Waldbrände im Sommer 2022 im Hinblick auf das Brandgeschehen in Gohrischheide, Arzberg und im Nationalpark Sächsische Schweiz eingesetzt. Der Expertenbericht der Sächsischen Waldbrandkommission liegt bereits vor und stellte für die Sächsische Schweiz fest, dass vor allem die lange Hitzeperiode ohne Regen, der starke Wind, die Topografie der Sächsischen Schweiz und die damit bedingte schwere Zugänglichkeit des Brandgebietes problematisch bei der Bekämpfung des Waldbrandes waren. Das Totholz hat nicht zu einer schnelleren Ausbreitung des Feuers beigetragen.

Empfehlungen aus dem Bericht der Expertenkommission waren zum Beispiel, Waldbrandschutzkonzepte weiter fortzuschreiben, ein Wegenetz mit Ausweich- und Wendestellen festzulegen, ein Löschwasserkonzept zu erstellen, die Zonierung des Nationalparks um Bebauungen zu prüfen und mehr Ranger zu Kontrollen im Nationalpark einzusetzen. Viele der Empfehlungen wurden bereits aufgegriffen und sind in Umsetzung.

Waldbrandschutzkonzept

Ein Waldbrandschutzkonzept für die Nationalparkregion Sächsische Schweiz wird aktuell durch die TU Dresden unter Leitung von Prof. Dr. Michael Müller (Professur für Waldschutz am Institut für Waldbau und Waldschutz) im Rahmen des Projektes „THOR“ erarbeitet.

Maßnahmen im Nationalpark

Auch Ausrüstung, die der Brandverhütung dient, konnte für die Nationalparkverwaltung beschafft werden. So erwarb Sachsenforst im Herbst 2022 ein geländegängiges Multicar mit einem 1.000 l großen Wassertank, um Löschwasser auch auf schmalere Wege transportieren zu können.



Abb. 1: Christian Starke und Christina Tscheuschner mit Teilen der neuen Ausrüstung; Foto: Hanspeter Mayr

Bereits seit 2020 gehört ein wendiger kompakter Waldbrandanhänger mit Pumpe, Werkzeug, Schläuchen, Löschrucksäcken, Hacken und 500 l Löschwasser zum Inventar.

Eine Drohne mit Wärmebildkamera soll künftig das schnelle Auffinden der Brandherde erleichtern. Quads mit Anhänger haben sich beim Waldbrand 2022 als geeignetes Transportmittel unter anderem für Schläuche und Treibstoffe erwiesen. Auch hiervon konnten zwei Fahrzeuge beschafft werden. Mit 58 Löschrucksäcken und 43 Hacken können künftig mehr Kräfte Brandherde oder Glutnester auf abgelegenen Felsriffen bekämpfen.

Während des letzten Winters hat die Nationalparkverwaltung dort, wo nötig, vorsorglich viele der 140 km Rettungswege freigeschnitten, damit auch bei den nächsten Bränden Feuerwehrfahrzeuge den Brandherd gut erreichen können. Diese Arbeiten werden jährlich nach der Setz- und Brutzeit ab Mitte August fortgesetzt.



Abb. 2: Lucas Mai und Martin Schwarz von der Freiwilligen Feuerwehr Ottendorf stehen den Mitarbeitern der Nationalparkwacht Sächsische Schweiz bei dem Übungseinsatz mit Rat und Tat zur Seite, um den Einsatz spezieller Technik unter den schwierigen natürlichen Geländebedingungen in den Felsregionen im Nationalpark zu testen und Routine zu entwickeln. Gleichzeitig stärken diese Übungen das gegenseitige Verständnis und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Foto: Karsten Neumann

2021 stimmte die Nationalparkverwaltung mit den Gemeinden ein Konzept zum Bau von Löschwasserzisternen ab, woraufhin die Städte Hohnstein, Sebnitz und Bad Schandau sieben Zisternen im Nationalpark pflanzen. Der Bau der ersten Zisterne auf Hohnsteiner Flur ist bereits abgeschlossen. Des Weiteren sind drei mobile Zisternen beschafft worden, um für die aktuelle Waldbrandsaison Löschwasser im Wald vorzuhalten.

Öffentlichkeitsarbeit

Mindestens zwei Drittel der Waldbrände in Sachsen werden durch Menschen verursacht. Bei 3,5 Millionen Besuchern pro Jahr ist es Hauptaufgabe der Nationalparkwacht, Besucher des Schutzgebiets so zu informieren, dass Waldbrände gar nicht erst entstehen. Diese konnte nicht zuletzt zu diesem Zweck auf 26 Mitarbeitende aufgestockt werden. Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein sehr wichtiger Baustein in der Waldbrandprävention. So wurde beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein (DAV) – Landesverband Sachsen ein Kurzfilm produziert mit dem eindringlichen Schwerpunkt auf dem Rauch- und Feuerverbot. Weitere Kampagnen wie Beschilderungen und ein Lehrpfad wurden umgesetzt.

Auch in Zukunft wird das Thema Waldbrandprävention und -bekämpfung in der Sächsischen Schweiz eine Rolle spielen – sei es bei der Umsetzung von Maßnahmen im vorbeugenden Brandschutz, bei gemeinsamen Übungen mit den Ortsfeuerwehren, Beratungen oder Waldbrandverhütungsschauen mit den Kommunen, der unteren Forstbehörde und den Feuerwehren vor Ort.

Waldarbeiter erneuern im Nationalpark über 760 Stufen im ersten Halbjahr 2023

In der ersten Jahreshälfte 2023 haben Waldarbeiter und beauftragte Firmen insgesamt rund 760 Stufen im Nationalpark erneuert. Waldarbeiter der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz haben die Instandsetzung des Wanderwegs Lehnsteig abgeschlossen, der von Schmilka zum „Weg zur Wildnis“ führt. Drei Mitarbeiter bauten hier im steilen Gelände sieben Tage lang über 200 Stufen ein. Beim Transport von Material kommt eine kleine Transportraupe zum Einsatz, dennoch mussten viele Stufen per Hand bis ganz nach oben getragen werden. Dabei unterstützte die Nationalparkverwaltung.

Von eisernen Stiegen oder Klettersteigen über Treppen aus Holz oder gesetzte Stufen aus Holz und Stein sind 80 Steiganlagen in der Verantwortung der Nationalparkverwaltung. Sie alle zusammen sind rund 23 Kilometer lang und überwinden eine Höhe von insgesamt 5.000 Metern.

Die vielbegangenen Wege des über 400 Kilometer langen Wanderwegenetzes im Nationalpark Sächsische Schweiz müssen kontinuierlich kontrolliert, repariert und erneuert werden. Der Witterung ausgesetzte Holzstufen halten maximal sieben Jahre der Belastung stand.

Mit dieser Leistung gewährleistet die Nationalparkverwaltung einerseits die notwendige



Abb. 3 und 4: Instandsetzung des Wanderwegs Lehnsteig von Schmilka zum „Weg zur Wildnis“; Foto: Helen Rößler

Infrastruktur für ein möglichst genussvolles und sicheres Wandererlebnis für die unzähligen Besucherinnen und Besucher der beliebten Urlaubsregion und reduziert gleichzeitig die Beeinträchtigung von Boden und Vegetation im Schutzgebiet durch Trittschäden jenseits der Wege und Erosion. So ist die Wartung der Steiganlagen eine zentrale Daueraufgabe der Nationalparkverwaltung. Auch die Basteibrücke wird durch die Nationalparkverwaltung

von Sachsenforst regelmäßig unterhalten. Insgesamt erbringt die Verwaltung damit Leistungen im mittleren sechsstelligen Eurobereich, die außerhalb der Staatswaldflächen des Nationalparks von den Gemeinden getragen werden müssen.

Die meisten Stufen wurden an den Lorenzsteinen, am Lehnsteig, den Hickelschlüchten, den Schwedenlöchern und im Tiefen Grund erneuert.

Einzigartige Monitoring-Ergebnisse

100 % mehr Schwarzspechte im Nationalpark in fünf Jahren

Eine Monitoring-Studie belegt im Nationalpark Sächsische Schweiz eine der höchsten Schwarzspecht-Besiedlungsdichten in Sachsen. Der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) ist die größte heimische Spechtart und mit seinem roten Kopfschmuck unverwechselbar. Mit 64 Brutpaaren auf 93,5 km² Waldfläche hat sich von 2018 bis 2022 der Bestand im Nationalpark verdoppelt. Zu diesem Ergebnis kam Wachtmitarbeiter Michael Hörenz, der im Nationalpark Vogelarten erfasst und das sogenannte Höhlenbaummonitoring durchführt. Dabei werden die Höhlenbäume des Schwarzspechts systematisch erfasst und langfristig beobachtet. Der Schwarzspecht benötigt für seine Baumhöhlen ältere Bäume mit einem großen Stammdurchmesser wie es sie im früheren Wirtschaftswald selten gab, weil sie zuvor geerntet wurden.

„Die Möglichkeit, an Arten wie dem Schwarzspecht die Bestandsentwicklung in Verbindung mit der massiven Waldveränderung in den letzten Jahren verfolgen zu können, gab es bislang

noch nicht. Außerhalb der Brutzeit konnten kurzzeitig sogar sechs Schwarzspechte gleichzeitig bei der Nahrungssuche in einem Radius von etwa 30 Metern beobachtet werden. Dies ist ungewöhnlich für die Art. Bis 2018 schätzte man laut dem Vogelexperten Ulrich Augst den



Abb. 5: Schwarzspechtweibchen an der Bruthöhle; Foto: Michael Hörenz

Nationalparkbestand auf 32 Schwarzspechtpaare. In diesem und den folgenden Jahren brachte die rasante Ausbreitung des Buchdruckers, eines auf die Fichte spezialisierten Borkenkäfers, großflächig Fichtenbestände zum Absterben. Somit standen für den Schwarzspecht reichlich Borkenkäferlarven als Nahrungsquelle zur Verfügung“, erläutert Michael Hörenz.

Bis Mitte April waren die charakteristischen Balzrufe des Schwarzspechts in der Sächsischen Schweiz nicht zu überhören: die Brutzeit begann. Meistens in alte Rotbuchen zimmert er Bruthöhlen mit dem typischen großen ovalen Einflugloch. Später finden diese viele Nachnutzer wie Hohltaube, Raufußkauz, Baumrarder und Fledermäuse. Das Monitoring der Schwarzspecht-Bestände mehrt gleichzeitig die Kenntnisse über den Artenreichtum, den er durch seine Bruthöhlen befördert. Deshalb werden solche „Habitatbäume“ auch im Wirtschaftswald von Sachsenforst über ihr Erntealter hinaus am Leben gelassen.

Staatsbetrieb Sachsenforst

Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz

Nationalparkleiter: Uwe Borrmeister
Adresse: An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Telefon: 035022 900600
Telefax: 035022 900729
E-Mail: poststelle.sbs-nationalparkverwaltung@smekul.sachsen.de
Internet: www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

Referatsleiterin Betrieb/
Dienstleistung: Christina Tscheuschner
Adresse: Lindenallee 3, 01814 Bad Schandau
Telefon: 035022 900711
Telefax: 035022 900729
E-Mail: Christina.Tscheuschner@smekul.sachsen.de

■ Forstreviere im Nationalpark

Rev. 01 Hinterhermsdorf	Matthias Protze	035974 55166	Matthias.Protze@smekul.sachsen.de
Rev. 02 Zeughaus	Ralf Schaller	035971 83237	Ralf.Schaller@smekul.sachsen.de
Rev. 03 Schmilka	N. N.	035022 922371	
Rev. 04 Hohnstein	Frank Wagner	03501 460915	Frank.Wagner2@smekul.sachsen.de
Rev. 05 Lohmen	Knut Tröber	03501 588182	Knut.Troeber@smekul.sachsen.de

Die Revierleiter beraten Waldbesitzer mit Flächen im Nationalpark zu Möglichkeiten der Waldbewirtschaftung auch unter den Bedingungen der strengen Regelungen in Sachsens einzigem Nationalpark. Außerdem geben sie Auskunft zur Förderung und/oder zum Ankauf von Waldflächen.

Allgemeine Informationen über den Nationalpark Sächsische Schweiz (Stand 01.01.2023)

■ Gesamtwaldfläche: 11.280 ha

- von der Gesamtwaldfläche als Nationalpark ausgewiesen: 9.350 ha
- Staatswald (Freistaat): 8.837 ha
- Staatswald (Bund): 29 ha
- Körperschaftswald: 251 ha
- Kirchenwald: 11 ha
- Privatwald: 2.081 ha
- Treuhandrestwald: 71 ha



Spezialisten am Fels: Länger als ein Menschenleben klammert sich diese Kiefer an einer fast senkrechten Felswand fest; Foto: Hanspeter Mayr



Organisationsänderung

Liebe Leserinnen und Leser der Waldpost, zum 01.01.2024 sind in den Zuständigkeitsbereichen der Forstbezirke Oberlausitz, Neustadt, Bärenfels und der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz organisatorische Änderungen angekündigt. Es geht dabei insbesondere um die räumliche Struktur der Forstbezirke und der Nationalparkverwaltung. Personalveränderungen werden dabei auf das notwendige Maß beschränkt bleiben. Revierstrukturen sollen weitestgehend erhalten bleiben, sodass es für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer kaum zu Änderungen hinsichtlich ihrer Ansprechpartner und deren Kontaktdaten kommen wird.

Bedauerlicherweise haben die hierzu notwendigen Abstimmungen bis zum Redaktionsschluss der Waldpost 2024 noch nicht ihren Abschluss gefunden. Daher enthalten die jeweiligen Einleger noch die Organisationsstrukturen des letzten Jahres. Sachsenforst wird zu gegebener Zeit über die neuen Strukturen in den digitalen Medien und in der Presse informieren.